

Spenden kommen an

SOZIALES Fachberatungsstelle „Frauen-Räume“ ist um die Ecke gezogen und dank „Echo hilft“ nunmehr barrierefrei

DARMSTADT (ink). Der Erlös der Aktion „Echo hilft“ im vergangenen Jahr war für eine barrierefreie Beratungsstelle für Frauen gedacht, die häusliche Gewalt erleben. Am Freitag fand die Wiedereröffnung in den neuen Räumen in der Bad Nauheimer Straße 9 statt.

Sie strahlen Wärme, Geborgenheit und Sicherheit aus: In dezentem Gelb oder leichtem Grün sind die Räume gehalten, in denen Frauen in der Fachberatungsstelle „Frauen-Räume“ ab sofort Hilfe finden können, wenn sie Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind.

Die Beratungsstelle existiert in Darmstadt bereits seit 1991 und zog 2004 in die Bad Nauheimer Straße 1. Für Frauen mit einer körperlichen Behinderung, vor allem aber für Mütter mit Kinderwagen, war sie allerdings nur schwer zugänglich – vom Raumangebot ganz zu schweigen.

„Ein lange gehegter Wunsch“

„Es war ein lang gehegter Wunsch“, wie Christine Degel vom Deutschen Frauenring, Ortsverband Darmstadt, berichtete, „mehr als einen Beratungsraum zu haben“. Dank der Aktion „Echo hilft“ im vergangenen Jahr konnte das Projekt in Angriff genommen werden. Die Ergebnisse präsentierte die Leiterin des Darmstädter Frauenhauses, Christine Omasreiter am Freitagvormittag stolz vor rund 30 Gästen.

Zum Auftakt der Einweihungsfeier spielte das Duo Petra Bassus (Gesang) und Marcela Hagenauer (Gitarre) das Lied „Brot und Rosen“ aus dem Jah-



Zufrieden mit den neuen Räumen: (von links) Ilona Moog, Christine Degel, Christine Omasreiter und Barbara Akdeniz.

FOTO: CLAUS VÖLKER

re 1912, das sich inhaltlich mit den schlechten Arbeitsbedingungen von Frauen und Kindern in amerikanischen Fabriken auseinandersetzt.

Im Anschluss begrüßte Christine Degel die Gäste. Nach ihren Worten ist die Fachberatungsstelle überaus wichtig. Mit den neuen Räumen werde man nunmehr auch Frauen mit Kindern gerecht. In der Tat ist jetzt ausreichend Platz, damit Mütter und ihr Nachwuchs während der Beratung in einem Raum bleiben können. Es gibt Spielecken, Sofas mit bunten Kissen und kuschelige Sessel.

Nachdem im Oktober 2014 die Zusage des Echo für das Projekt gekommen war, suchten Mitarbeiter sogleich nach geeigneten Räumlichkeiten. Es sei ein Glücksfall, dass die neue

Beratungsstelle direkt um die Ecke vom alten Quartier liegt. Denn „aus unserem Viertel wollten wir nur ungern wegziehen, schon allein wegen der guten öffentlichen Anbindung“, betonte Christine Degel und schloss ihre Begrüßung mit den Worten „Vielen, vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender von „Echo hilft“.“

Dann ergriff Sozialdezernentin Barbara Akdeniz das Wort. Sie betonte, dass „von den Mitarbeitern vor Ort wichtige und harte Arbeit erledigt wird“ und lobte die barrierefreien Räume, die hoffentlich dazu führten, dass mehr Opfer von häuslicher Gewalt Hilfe suchten und auch bekämen. „Wir müssen mehr über die Thematik sprechen und sie in die Öffentlichkeit tragen. Daher auch von

meiner Seite ein Dankeschön an die Aktion „Echo hilft“.“

Auch die Frauenbeauftragte der Stadt Darmstadt, Frau Edda Feess, wies auf die Notwendigkeit einer Beratungsstelle für betroffene Frauen hin.

Zahlen, Daten und Fakten lieferte dann Christine Omasreiter: „Aktuell arbeiten zwei Mitarbeiterinnen in der Fachberatungsstelle „Frauen-Räume“. Im vergangenen Jahr seien 227 Frauen im Frauenhaus untergebracht gewesen, insgesamt 641 hätten eine Beratung gesucht. Zwei Drittel davon seien aus Darmstadt gekommen. Und zwei Drittel der Frauen seien Mütter gewesen.“

„Das Angebot muss daher ausgeweitet werden, um auch auf die Bedürfnisse von betroffenen Kindern eingehen zu

können, die häusliche Gewalt erlebt haben. Nur 20 Prozent aller Frauen suchen überhaupt Hilfe“, erklärte Christine Omasreiter die aktuellen Zahlen.

Die Beratungsstelle versucht, mit Flyern oder Berichten in den Medien auf sich aufmerksam zu machen, damit Frauen wissen, dass sie mit ihrer Situation nicht allein sind und dass es Hilfe gibt. Es wird informiert, unterstützt und geholfen bei häuslicher Gewalt, Stalking, und es werden Auskünfte erteilt zur Thematik „Schutz vor Gewalt“.

Es gebe offene Sprechzeiten, aber auch die Möglichkeit, Termine zu vereinbaren. Die Beratungen seien vertraulich und kostenlos, denn keine Frau müsse häusliche Gewalt ertragen, hieß es abschließend.